

## **Predigt im Videogottesdienst am 1. Sonntag nach Ostern**

Predigttext: Jesaja 40, 26-31

*26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. 27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? 28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.*

Liebe Freunde in Christus,  
Liebe Schwestern und Brüder,

Jesus hat den Tod besiegt. Er ist auferstanden. Halleluja. Dies haben uns die Evangelien seit dem letzten Ostersonntag gelehrt, dem Tag, an dem wir die Rückkehr unseres Herrn und Erlösers Christus zum Leben gefeiert haben.

Ostern ist der Höhepunkt unseres Glaubens an einen großen und gewaltigen Gott, der uns liebt; an einen Gott, der über allem ist, was wir uns als groß und gewaltig vorstellen können, gewaltig gegenüber dem Tod, gewaltig gegenüber den Kräften der dunklen Welt, die handeln und uns so oft bedrohen.

Nun macht Gott allen Drohungen ein Ende und erweckt seinen Sohn Jesus vom Verfall des Todes. Und wie der Apostel Paulus im Text unserer Osterpredigt vom letzten Sonntag sagte, gibt es nun keinen Grund, an der Auferstehung der Toten zu der wir selbst berufen sind, zu zweifeln. Gott hat erneut bewiesen, dass Er der Gott ist, der regiert und der die Welt in seinen Händen hält. Er hat Jesus Christus vom Tod auferweckt, als endgültiges Zeichen unserer eigenen Auferstehung in den kommenden Zeiten.

Diese Zusicherung des Apostels Paulus wird durch die Worte des Propheten Jesaja bestätigt, aus denen wir gerade einen Auszug für unsere Botschaft von diesem 1. Sonntag nach Ostern gelesen haben. Die Auferstehung Christi ist ein weiterer Beweis dafür, dass Gott die Welt in seinen Händen hält. Er ist derjenige, der alles in Ordnung bringt. Wenn Er das Universum und die Planeten und Sterne, die Galaxien und die himmlischen Wesen, jeden an seine Stelle fixiert hat, dann hält er auch den Schlüssel von Leben und Tod und verwaltet souverän alles, das existiert. Dies beruhigt uns angesichts der vielfältigen Bedrohungen, die wir in dieser Welt erleben: wir werden nicht sterben, wir werden leben.

Der Prophet des Herrn lernt hier die wahre Lektion aus den majestätischen Bewegungen der Sterne und der himmlischen Körper. Gott kontrolliert alles. Es besteht kein Zweifel, und niemand kann das Gegenteil beweisen. Kein

Wissenschaftler, kein Astrologe, kein Astronom kann das Gegenteil beweisen. Wir sehen die unendliche Größe Gottes im Universum. Seine absolute Kontrolle über dieses Universum macht ihn zum Meister, der alles in Ordnung bringt, alles reguliert und entscheidet. Und wenn er es tut, dann deshalb, weil er auch die Kraft der Auferstehung und damit die Macht über Leben und Tod trägt.

Das Außergewöhnliche an all dem ist, dass die Größe dieses Gottes nicht bedeutet, dass der Mensch zu klein und unbedeutend ist, um für ihn zu sorgen, sondern es geht gerade darum, dass Gott zu groß ist, um selbst die kleinste seiner Schöpfungen zu vergessen oder zu ignorieren. Der Mensch ist nicht das größte geschaffene Wesen, und wenn wir alle Werke Gottes betrachten, stellen wir fest, dass der Mensch sogar zu den Kleinsten gehört und doch kümmert sich Gott um uns.

Jesaja zeigt dann, dass es keine Umstände oder Situationen gibt, die über Gott stehen und ihn beherrschen können, nicht einmal den Tod, weshalb er seinen Sohn hat auferstehen lassen. Er tat es durch die Kraft, die ihm gehört und durch die er das gesamte Universum verwaltet, sichtbar wie unsichtbar.

Somit gehen die Handlungen Gottes weit über das Verständnis des Menschen hinaus. Hier gibt es nichts zu vergleichen oder durch wissenschaftliche Erkenntnisse zu erfassen, die durch Labortests oder Berechnungen nachgewiesen werden können. Die Erfahrung hier ist eine Tatsache des Glaubens, die eine Übung in Kontemplation und spiritueller Akzeptanz erfordert, die Art und Weise, wie Gott zu uns spricht und uns im Wissen sichert.

Die Auferstehung Christi festigt daher unseren Glauben und ruft uns zur Betrachtung der Größe Gottes auf, der in unserer Welt handelt. Dies ist es, was Freude am Glauben macht und den Gläubigen glücklich macht. Es erinnert uns auch an unsere Zerbrechlichkeit angesichts allem, was uns passiert und wir nicht kontrollieren. Gleichzeitig wird diese Zerbrechlichkeit zu einer Handlungskraft, da sie durch die Kraft der Auferstehung unterstützt wird, die Jesus uns nun durch seine Auferstehung demonstriert.

Genau dies macht uns zur Kirche Christi, die eine starke Glaubensgemeinschaft ist, die in der Welt zum Guten und zur Erhebung des Menschen und der Schöpfung, zur Aufrechterhaltung des Lebens um uns herum und zum Respekt für die Schöpfung beiträgt. Gott ist souverän und er gibt uns die Kraft, dem Bösen zu widerstehen und bereit zu sein, ihm zur von Ihm geplanten Zeit zu begegnen.

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,“ (1. Petrus 1,3)

Möge er selbst sein Wort in unseren Herzen segnen und unseren Glauben an die Erwartung unserer kommenden Auferstehung stärken.

Amen.